

Was checkt einer mit 30 IQ Punkten weniger? Über Dysholiker, Hypovolitive und Dyspathen (Daily Dueck 275, Oktober 2016)

Gunter Dueck, www.omnisophie.com

Ein überdurchschnittlich Intelligenter (sagen wir, mit IQ 110) hält jemanden mit IQ 80 für völlig unterbelichtet. Ich habe dieses Thema hier schon früher rund um das Thema Hochbegabung angeschnitten. These: Jemand mit IQ 140 könnte wiederum den mit IQ 110 für absolut kopfverdreht halten, oder? Tja, könnte er. Er würde dennoch ins Grübeln geraten, ob er damit Recht haben kann, denn jemand mit IQ 110 wird von jedermann für intelligent gehalten. Der mit IQ 140 merkt dann schon ganz betrübt, dass er eine seltene Pflanze ist und er bekommt ständig Selbstzweifel. Die anderen Leute attestieren ihm im besten Fall eine mathematische Inselbegabung oder etwas Ähnliches. In der Mathematik ist es so, dass manche Ideen, die Begabten sonnenklar erscheinen, den Normalen nie zugänglich sind. Das akzeptieren die Normalen als Ausnahme. Sie stört es nicht, wenn sie Mathe nicht checken.

Könnte es denn nicht sein, dass es wichtige und weltentscheidende Ideen gibt, die leider eben nicht von Normalen verstanden werden können? Nehmen wir die emotionale Intelligenz. Da gibt es Leute, die nicht verstehen, was in ihrem Gegenüber vorgeht. Speziell Menschen mit ein paar Schritten weiter im autistischen Spektrum („leichter Asperger“) können Gesichtszüge nur schwer deuten. Oft sind Politiker oder Chefs mit sozialen oder menschlich kritischen Situationen vollkommen überfordert. Sie sind staubtrocken, kalt, grausam nüchtern oder trumpartig – und irritierte Pressesprecher reparieren verzweifelt oder stumm unkommentierend, was noch zu retten ist. „Sie lernen es nie.“ – „Sie merken nichts.“ – „Teleprompter-Befehl.“ Die da oben sind oft zwar hochintelligent, aber sonst einfach nur Dyspathen.

Okay, zum Punkt: Heute sehen wir langsam ein, dass wir von einem weniger intelligenten reduktionistischen Wenn-Dann-Logik-Weltbild der Einzelkomponentenbetrachtung zu einer multifaktoriellen und holistischen Sichtweise wechseln müssen. Überall sprießt derzeit Ganzheitsberatung und Holistik-Coaching aus dem Boden. Kann es sein, dass Holismus und Gestaltismus Ideen sind, die man nur mit „30 Mehrpunkten“ verstehen kann? Vielleicht trifft das auf viele Meta-Ideen zu? Metakommunikation oder so?

So wie es dann Legastheniker oder Dyskalkuliker gibt, könnte es doch die Ganzheitsschwäche der Dysholiker geben? Dann auch die Willensschwäche der Hypovolitiven? Vielleicht gibt es für die Entwicklung zu einer besseren Welt zu viele Dysse unter uns?

PS, und zwar nur für Leute, die das kennen: Im Sinne von Spiral Dynamics „bin ich gelb“, und ich selbst finde „türkis“ irgendwie überhöht fremd. Ich sinne darüber nach, ob mir jetzt 30 Punkte in irgendetwas fehlen. Ich denke doch, dass dieser holistische Überhöhungsansatz etwas weltfremd und spinnert ist. Aber es ist ein Zeichen des Dummen, genauso über das Intelligente zu denken. Und ich stelle fest, dass ich aus diesem Gefängnis prinzipiell nicht herauskann, wenn mir die 30 Punkte fehlen. Da muss ich mich in Demut üben.